

# Alle unter einem Hut

Horn-Bad Meinberger Schulen bilden Netzwerk – Projekt zur Elternmitwirkung

■ Horn-Bad Meinberg (upf). Die Schulen in Horn-Bad Meinberg haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, auf informeller Ebene Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Ziele zu formulieren – und vor allem Schüler, Lehrer und Eltern gleichermaßen einzubinden. Am Mittwoch wird es eine Auftaktveranstaltung in der Schule am Teutoburger Wald geben.

Den Anstoß zur Bildung des Netzwerks gab vor zwei Jahren ein Projekt im Rahmen der „Öffnung von Schule“ (GÖS), das als Schnittstelle für die Horn-Bad Meinberger Schulen

fungierte: Das Märchen vom Nöck an der Silbermühle. Hieran hatten sich zahlreiche Schulen mit verschiedenen Aktionen beteiligt, mittlerweile haben sich die drei Grundschulen Horn, Bad Meinberg und Belle, die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium sowie die Turmschule und die Schule am Teutoburger Wald dem Netzwerk angeschlossen: „Alle acht sind vertreten“, so Dr. Peter Pahmeyer, stellvertretender Leiter des Gymnasiums und Koordinator des Netzwerks.

Diesmal geht es darum, das Projekt für Ostwestfalen-Lippe „Elternmitarbeit in der guten und gesunden Schule“ zu gestalten, wobei dem Horn-

Bad Meinberger Netzwerk für den so genannten Baustein B eine Vorreiterrolle zukommt: Hier sollen „formelle und informelle Formen der Kooperation und der Information zwischen Schulen und Eltern/Elterngremien konzipiert und erprobt werden“, wie es im Projektkonzept heißt.

## Schulatmosphäre, Förderung, Ernährung

In der Praxis bedeutet dies: „Die Eltern sollen sich auf den gleichen Ebenen vernetzen wie Lehrer und Schüler“, so Pahmeyer, und zwar in „ganz prak-

tischen Dingen“. Das Netzwerk werde sich unter anderem mit konkreten Themen befassen wie etwa den Konsequenzen der Schulzeitverkürzung sowie der Mittagsversorgung und Ganztagsangeboten in der Sekundarstufe I, Förderangeboten (zum Beispiel Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung von älteren für jüngere Schüler), Austausch über Bewegungs- und Sportangebote im Unterricht und im Pausenbereich sowie der Synchronisierung des Übergangs von der Primar- in die Sekundarstufe.

Ebenfalls Themen für das Netzwerk sollen gesunde Ernährungsangebote, die Gestaltung von Schulhöfen und -ge-

bäuden, Schulwege und Verkehrserziehung sowie Suchtprävention und der Ausbau demokratischer Mitbestimmungsmöglichkeiten sein.

Am morgigen Mittwoch will das Netzwerk mit einer Auftaktveranstaltung seine Arbeit offiziell aufnehmen. Dazu werden sich Vertreter der beteiligten Schulen – Lehrer, Schüler und vor allem Eltern – in der Teutoburger-Wald-Schule treffen. Geplant sind unter anderem Beiträge aus der Arbeit der Schulen, die von den Schülern selbst vorgestellt werden – der Sozialwissenschaftler Professor Klaus Hurrelmann aus Bielefeld wird einen Vortrag über das Projekt selbst halten.

# Die Gemeinsamkeit als Impuls

Auftaktveranstaltung zum Netzwerk der Horn-Bad Meinberger Schulen

■ Horn-Bad Meinberg (upf). Das Programm war so ausgewählt, dass es den Gedanken perfekt abbildete: Das Netzwerk der Horn-Bad Meinberger Schulen startete mit einer Veranstaltung, die jedem Akteur seinen Platz einräumte. Und nicht zuletzt waren es die Beiträge, die den Gästen signalisierten, dass hier ein Weg eingeschlagen wurde, auf dem es nur gemeinsam weiter geht.

Der eher bürokratisch klingende Titel des Netzwerkprojektes „Elternmitwirkung in der guten und gesunden Schule“ konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass Lehrer, Schüler und Eltern mit hoher Motivation den Schritt ins Netzwerk getan haben – da sprach der Appell für die Redner und die Darbietungen der Schüler aller acht beteiligten Schulen eine klare Sprache.

Einer solchen bedienten sich auch die Redebeiträge. „Wir alle sind auf Impulse und Mitwirkung angewiesen“, sprach Projekt-Koordinator Dr. Peter Pahmeyer vom Gymnasium für Eltern, Schüler und Lehrer gleich-



Alle zusammen: Mehr als nur symbolisch war die Einlage bei der Auftaktveranstaltung des Netzwerks – Hände reichen und halbenals sinnliche Erfahrung des Miteinanders.

FOTO: UPF

chermaßen. Es gehe darum, den stellvertretenden Bürgermeister Reinhard Gerke, selbst vom PISA-Turm erdrückt zu lassen“, sondern die Schulen auch über den Unterricht hinaus weiterzuentwickeln und sich selbst zu helfen. Ein Aspekt,

den stellvertretender Bürgermeister Reinhard Gerke, selbst vom PISA-Turm erdrückt zu lassen“, sondern die Schulen auch über den Unterricht hinaus weiterzuentwickeln und sich selbst zu helfen. Ein Aspekt,

den stellvertretender Bürgermeister Reinhard Gerke, selbst vom PISA-Turm erdrückt zu lassen“, sondern die Schulen auch über den Unterricht hinaus weiterzuentwickeln und sich selbst zu helfen. Ein Aspekt,

über Eltern am häufigsten klagten: Zu wenig Information aus und zu wenig Wissen über die Schule, die ihre Kinder besuchten. Dieses Projekt diene nicht dem Selbstzweck, sondern der Schule als Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln in eigener Entscheidungshoheit, so Wesemeyer. Es passe somit in das Vorhaben der Landesregierung für die kommenden Jahre, die Eigenverantwortlichkeit der Schulen zu stärken.

Wie viel Eigeninitiative und Wille zur gemeinsamen Arbeit vorhanden ist, zeigten die Schülerdarbietungen, bei deren Vorbereitung auch Eltern mitgearbeitet hatten.

Friedhelm Hille, Leiter der Schule am Teutoburger Wald, der den Abend moderierte, griff dazu exemplarisch die Tanzgruppe „Unmut“ heraus – der türkische Name der Gruppe aus der Turmschule bedeute „Hoffnung“. Hier hätten sich SchülerInnen völlig unterschiedlicher Herkunft zusammengefunden, auch die Eltern würden einbezogen. „Das passt genau in die Zielperspektive unseres Netzwerks“, so Hille.

# Mit Hirn, Herz und Hand voran

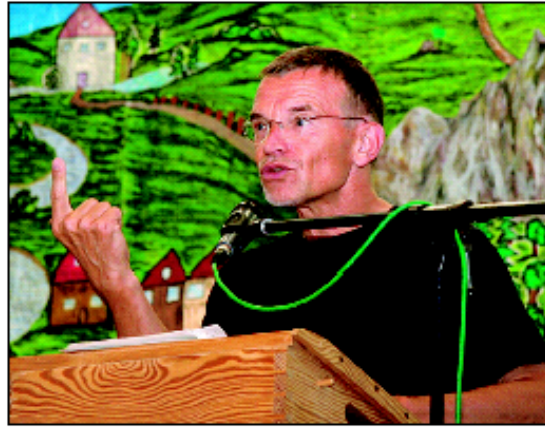
Professor Klaus Hurrelmann legt die Bedeutung der „gesunden Schule“ dar

■ Horn-Bad Meinberg (upf). Nicht nur Leistung fordern, sondern Leistungsfähigkeit fördern – das ist für Professor Klaus Hurrelmann der Weg, die Qualität der schulischen Bildung zu verbessern. „Die Schule ist der Arbeitsplatz der Kinder“, sagte der Bielefelder Sozial- und Gesundheitswissenschaftler beim Auftakt des Netzwerks der Horn-Bad Meinberger Schulen, und diesen Arbeitsplatz gesund zu gestalten, sei die Aufgabe der Zukunft.

„Elternmitwirkung in der guten und gesunden Schule“ ist das Projekt, dem sich das Netzwerk widmet (die LZ berichtete). Und so schlug Hurrelmann den Bogen von der Schule zu den Eltern und wieder zurück. Das Ergebnis einer Elternbefragung habe ihn erstaunt: Elternabende würden von den Eltern für sehr wichtig gehalten. Deren zentraler Wunsch sei nicht zu-

letzt die individuelle Förderung der Schüler nach persönlichen Stärken – Selbstständigkeit, Leistungsfähigkeit, hohe Sozialverantwortlichkeit seien gefragt. „und da liegen sie nicht weit davon entfernt, was die Schule will“, so Hurrelmann. Er plädierte dafür, sich von der reinen Wissensvermittlung zu verabschieden und stattdessen auf die Schaffung eines gesunden schulischen Umfeldes und die Stärkung der Persönlichkeiten der Schüler zu konzentrieren.

Die PISA-Debatte gehe von falschen Annahmen aus, betonte Hurrelmann – es sei eine „Milchmädchenrechnung zu glauben, es würde die Leistungsfähigkeit fördern, wenn man Daumenschrauben anlegt“. Kognitives und soziales Lernen müssten verknüpft werden. „das ist so aktuell wie nie“, schließlich handele es sich dabei um Erkenntnisse, die bereits in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von Pädagogen



Augenmerk auf gesunde Schüler richten: Professor Klaus Hurrelmann sprach vor dem Netzwerk der Schulen. FOTO: PFAHMEYER

formuliert worden seien. Unter dem Oberbegriff der gesunden Schule beschrieb Hurrelmann einen „Aufgabenkatalog der schulischen Gesundheitsförderung“. Zentrales Ziel müsse es

sein, ein psychisches und körperliches Wohlbefinden herzustellen – zum Beispiel mit einem ordentlichen Schulfrühstück und einer angemessenen Mittagsversorgung bei Ganztagsan-

geboten („eine phantastische pädagogische Aufgabe, die unsere Nachbarländer längst gelöst haben“). Wichtig sei es auch, die Schule mit einem klaren Regelwerk zu einem für Schüler stabilen und sicheren Ort zu machen, „nicht zur Gewaltprävention, sondern um ein gutes Entspannungsverhalten der Schüler zu erreichen“. Auch die Förderung von Sport und Bewegung sei unerlässlich.

Wie dieser Weg zu beschreiben sei, legte Hurrelmann dem interessierten Publikum ebenfalls dar: Kollegium, Schüler und Elternschaft müssten Ziele gemeinsam verfolgen, Eltern und Schüler ein Konzept aktiv mitgestalten können, das sich wie ein roter Faden durch das gesamte Leben der jeweiligen Schule ziehe und so zu einer Art Markenzeichen werde. „Sie müssen die Verbindung von Hirn, Herz und Hand wieder in den Vordergrund stellen“, appellierte Hurrelmann.

SEITE 19

Lokales

LIPPISCHE LANDES-ZEITUNG NR. 20, MITTWOCH, 24. JANUAR 2007

## Eltern wirken kräftig mit

Netzwerk der Horn-Bad Meinberger Schulen baut seine Strukturen auf – Veranstaltungen in Planung

**HORN-BAD MEINBERG SCHLANGEN**



**Redaktion**  
Obenstraße 7, 32749 Detmold  
☎ (05231) 931-148, Fax -145  
E-Mail: Detmold@kwschlangen.de  
Ulich Pfaff (upf) ☎ -148  
Martin Hesterl (mah) ☎ -137  
**Anzeigen- und Leserservice**  
☎ 0 52 03 99 69 96 (p. Geschäft)  
**Kartenservice**  
☎ 0 52 03 99 62 85 (p. Geschäft)

■ Horn-Bad Meinberg (upf). Die Arbeit des Schulnetzwerks Horn-Bad Meinberg hat nach der Auftaktveranstaltung im Oktober erheblich an Tempo gewonnen. Koordinator Dr. Peter Pahlmeyer freut sich, dass viele Fäden zusammenlaufen und die Beteiligung an dem Modellprojekt „Elternmitwirkung in der guten und gesunden Schule“ groß ist.

Eine Veranstaltung mit Eltern in der Burgschule, zu der die Stadt als Schulträger eingeladen

hatte, sieht Pahlmeyer als Ausgangspunkt für die erfolgreiche Einbindung der Eltern in das Projekt. Es seien kleine Gruppen schulübergreifend gebildet worden, um Interessen und Wünsche bezüglich einer Mitarbeit abzufragen. Diese Vorschläge seien gesammelt und ausgewertet worden. Im März soll es für mehrere Eltern eine Einladung zu einem Initiativ-Kreis geben. Vorgesehen sei, so Pahlmeyer, unter professioneller Moderation durch die Volkshochschule eine Steuergruppe

für die Elternarbeit zu bilden – analog zu der Gruppe, die bereits auf Ebene der Lehrerschulübergreifend mehrfach getagt hat und sich mittlerweile regelmäßig trifft. Insbesondere Passengestaltung, Sicherheit auf dem Schulweg, das Einbringen von Elternkompetenzen, Eigenverantwortlichkeit der Schüler und Sportstätten waren Themen, die von den Eltern bei der Zusammenkunft als zu bearbeitende Gruppen wollen gemeinsam ein

Gerüst und Themen für größere Veranstaltungen erarbeiten – unter anderem soll es um Informationsabende, Fortbildungen für Eltern (die aus Projektmitteln gefördert werden können) und praktische Themen wie etwa Schuttrampen, Konfliktbewältigung, gesunde Ernährung und Bewegung und ähnliches gehen. Eine gemeinsame Projektwoche aller Schulen – wie sie von den Eltern ebenfalls als Wunsch geäußert worden war – könnte ein erster Höhepunkt im Rahmen der Veranstaltungen werden, hofft

Pahlmeyer – hier können alle Ergebnisse präsentiert werden, „und wir können auch mal feiern“.

Mittlerweile liegt auch das Ergebnis einer Lehrerbefragung durch die Uni Bielefeld vor, das den Schulen jedoch noch offiziell vorgestellt werden soll. Pahlmeyer: „Das ist auch eine Basis für den Eltern-

kreis.“ Im Nachgang werde die Uni noch eine Nachfolgeuntersuchung anstellen, erklärte Pahlmeyer – „das ist hilfreich, weil wir ja auch lernen müssen, mit Kritik umzugehen“.

In den kommenden Monaten wird die LZ in loser Reihenfolge die Schwerpunkte der einzelnen acht Schulen im Netzwerk – die Grundschulen Horn, Bad Meinberg und Belle, die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium, die Turmschule und die Schule am Tackeburger Wald – in einer Serie vorstellen.



Dr. Pahlmeyer